



Green Deal: Impulse für Unternehmer Fit for 55 – Chancen für KMU

Beratungsleitfaden für Unternehmer



Darmstadt
Rhein Main Neckar

Green Deal: Impulse für Unternehmer

Fit for 55 – Chancen für KMU

Nachdem die IHK Darmstadt im März 2021 einen ersten Leitfaden „[Chancen aus dem Green Deal](#)“ für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) veröffentlicht hat, soll diese Publikation Impulse für Marktchancen für KMU und zu innerbetrieblichen Maßnahmen, die die Zielsetzung des Green Deal unterstützen, geben.

„Efficiency First“ ist die Grundidee des Programms „Fit for 55“, das die Ziele des Green Deal der EU-Kommission konkretisiert: Es geht vor allem darum, in Europa den Energieverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß bis 2030 um 55 Prozent - im Vergleich zu 1990 - zu senken und die Energie besser zu nutzen.

Hier hat die EU-Kommission vier große Themenfelder im Blick. Diese bieten eine Vielzahl von Marktchancen für KMU und eröffnen auch interne Handlungsoptionen für Betriebe:

- Infrastruktur (Bau, Gebäudemanagement, -sanierung)
- Logistik (innerbetrieblich, Lieferverkehr)
- Kreislaufwirtschaft
- Umweltschutz, dem Klimawandel und der Umweltzerstörung als existenzielle Bedrohungen für Europa und die Welt entgegenwirken.

In allen vier Bereichen gibt es Optimierungspotenzial, das Geschäftsmöglichkeiten bietet. Neben Beratung und Management-systementwicklung bieten die folgenden Handlungsfelder Chancen:

- Produktionsverfahren
- Materialeinsatz
- Rückgewinnung

Unter dem Handlungsfeld „Rückgewinnung“ sind die Schlagworte „reduce“ (verringern), „reuse“ (wiederverwenden), „recycle“ wiederverwerten, „upcycle“ (aufbereiten) zusammengefasst.

Das vorliegende IHK-Impulspapier versucht, sowohl Anregungen für mögliche Geschäftschancen darzustellen, als auch Denkanstöße für die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen zu geben. Diese finden sich im ersten Teil (Seitenfarbe blau). Weiterhin zeigt das Papier im zweiten Teil (Seitenfarbe grün) Handlungsoptionen für Betriebe auf, sich im Kontext des Green Deal zu optimieren.

Martin Proba

Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmen und Standort
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar

Stand: September 2021

Impulse für neue Produkte und Dienstleistungen

In allen Feldern gibt es Chancen für Beratung, die betriebliche Prozesse optimiert. Gleiches gilt für Managementsysteme, die die betriebliche Arbeit begleiten. Dabei muss nicht immer in großen Dimensionen gedacht werden: Nicht immer braucht es eine neue, große, teure Softwarelösung, die Bandbreite für sinnvolle Maßnahmen reicht von einer simplen Erinnerungs- / Wiedervorlagefunktion im elektronischen Terminkalender bis zu fest installierten und vereinbarten digitalen Abläufen. Inhalt der Beratung kann auch sein, die selbst gemachten Erfahrungen zu kommunizieren. Jegliche Arbeit in diesen Feldern zählt auf das Ziel „Efficiency First“ ein.

Neben der reinen Beratung bietet es sich jedoch an, das eigene Leistungsspektrum daraufhin zu prüfen, ob und inwieweit marktfähige Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden können.

Hierbei kann man sich von der Frage leiten lassen, was ein wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel ist. Konkret:

1. Trägt die Leistung / das Produkt zum Klimaschutz bei?
2. Unterstützt die Leistung / das Produkt die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen?
3. Ist die Leistung / das Produkt für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft hilfreich?
4. Vermeidet und vermindert die Leistung / das Produkt die Umweltverschmutzung?
5. Ist die Leistung / das Produkt ein Baustein für Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme?

Hier die Systematik der Betrachtung

	Infrastruktur	Logistik	Kreislaufwirtschaft	Umweltschutz
Produktionsverfahren				
Materialeinsatz				
Rückgewinnung				
Sonstiges				

Exemplarisch ist das hier grob für ein Kunststoffunternehmen dargestellt, das im Tiefziehverfahren Warenverpackungen herstellt:

	Infrastruktur	Logistik	Kreislaufwirtschaft	Umweltschutz
Produktionsverfahren	Kein Angebot	Kein Angebot	Recyclingmaterial prüfen	Materialreduktion
Materialeinsatz	Kein Angebot	Kein Angebot	Alternative Papier / Pappe zu Kunststoff prüfen, insbesondere bei dem Produkt Verpackung für den Kunden, aber auch in den betriebsinternen Prozessen	verstärkt nachwachsende Rohstoffe nutzen
Rückgewinnung	Kein Angebot	Kein Angebot	Umgang mit Abfällen, etwa Rücknahme überschüssiger Altverpackungen bei Lieferung neuer Ware, insbesondere bei dem Produkt Verpackung für den Kunden, aber auch in den betriebsinternen Prozessen	verstärkt Recyclingmaterial einsetzen, mit Kunden Alternativen entwickeln und vermarkten
Sonstiges	Kein Angebot	Kein Angebot	Kein Angebot	Mit Kunden Alternativen entwickeln und vermarkten

SYSTEMATISCHE ENTWICKLUNG MÖGLICHER ANGEBOTE:

Kurzformulierung möglicher Angebote in der Tabelle:

	Infrastruktur	Logistik	Kreislaufwirtschaft	Umweltschutz
Produktionsverfahren				
Materialeinsatz				
Rückgewinnung				
Sonstiges				

JE MÖGLICHEM KUNDEN UND ANGEBOT AUS DER TABELLE FOLGENDE FRAGEN BEANTWORTEN:

Was ist das Kerngeschäft des Kunden?

Was bereitet ihm hierbei die größten Probleme (in Bezug auf die Felder des Green Deal)?

Was schafft ihm hier richtig Entlastung? (höhere finanzielle Erlöse, geringere Kosten, schnellere Durchlaufzeiten, bessere Qualität, ...)

Sind diese geeignet, zusätzliches Geschäft zu generieren?

nein (dann Prozess hier abbrechen)

ja, folgendes:

Was kann ich bieten, was die größten Probleme des Kunden verringert?

Was kann ich bieten, um den Kunden richtig zu begeistern?

Welche Produkte / Leistungen lassen sich daraus konkret formulieren?

KONKRETE PRODUKT- / LEISTUNGSPLANUNG WAS IST ZU TUN, UM DIE LEISTUNG / DAS PRODUKT ZU ERSTELLEN?

▪ Partner

- Wer sind Schlüsselpartner? _____
- Wer sind Schlüssellieferanten? _____
- Welche Schlüsselressourcen kommen von Partnern? _____
- Welche Schlüsselaktivitäten kommen von Partnern? _____

▪ Ressourcen

Welche Schlüsselressourcen werden benötigt?

- Produktionsmittel _____
- Wissen (Patente, Markenschutz, Urheberrechte, Daten) _____
- Personal (grobe Schätzung Personalbedarf) _____
- Finanzen (grobe Schätzung Budgetbedarf in Euro) _____

▪ Aufwand

- Welche Schlüsselressourcen sind besonders schwer zu akquirieren? _____
- Welche Schlüsselaktivitäten sind besonders schwierig zu organisieren? _____
- Welches sind die wichtigsten Kosten in unserem Geschäftsmodell? _____

Beispiele für Aufwendungen: Personalressourcen, Sachmittel, Dienstleistungen von Dritten, ...

▪ Umsetzung

Kategorien

- Produktion _____
- Im internen Prozess _____
- Partner _____
- Plattform / Netzwerk _____

Umsetzungsfahrplan

- Welche Voraussetzung müssen erst noch geschaffen werden, damit die Aktivitäten anlaufen können? _____
- Wie sieht der Zeitplan aus? (Start, Meilensteine, Ende) _____

PRODUKTIONSVERFAHREN

Zunächst einmal macht es Sinn, das Produktionsverfahren an sich zu betrachten, ob alle energetischen Einsparpotenziale ausgeschöpft sind. Eine gute Übersicht liefert die Darstellung unter <https://eta-plus-suedhessen.de/>:



BEST-PRACTICES AUS SÜDHESSEN

Bereits heute setzen zahlreiche Unternehmen Maßnahmen im Bereich Energie- und Klimaschutz um, die aus ökologischer und ökonomischer Perspektive sinnvoll sind. Interessante Maßnahmen für Unternehmen mit Praxisbeispiel, Projektpartnern und Energieberatern, der Amortisationszeit sowie der geeigneten Förderung finden Sie in unserer virtuellen Effizienz-Fabrik.

Es besteht zudem die Möglichkeit, sich in Südhessen über das Netzwerk beraten zu lassen und Erfahrungsaustausch zu betreiben.

Überlegenswert ist beispielsweise, ob sich physikalische Gesetze nutzen lassen: Anstatt Förderbänder mit Energie anzutreiben, lassen sich schiefe Ebenen mit Rollenbahnen installieren, auf denen Pakete oder Paletten aufgrund der Schwerkraft ans Ende der Bahn gleiten, um dort dann verladen zu werden.

Ein weiteres Feld sind hier die eingesetzten Materialien. Die Betrachtung beginnt bei der Auswahl der Grundstoffe (Ist der Einsatz von nachhaltigen alternativen Grundstoffen oder Recyclingmaterial möglich?). Ebenso stellt sich bei der Verpackung, die Frage wie viel an Verpackung nötig ist und welche Materialien zum Einsatz kommen.

REGIEPROZESSE

Auch Regieprozesse lohnen der Betrachtung. Einfache Potenziale und so genannte „Quick Wins“ bieten Energiesparfunktionen bei elektrischen Geräten (zum Beispiel bei PCs) aber auch Beleuchtungskonzepte: Bereiche, die nicht von Mitarbeitern genutzt werden, müssen nicht hell sein.

Potenzial bietet auch das betriebliche Mobilitätsmanagement. Im Kontext von Green Deal schafft das betriebliche Mobilitätsmanagement neue Möglichkeiten Mobilität effizient zu steuern. Bei der Betrachtung des täglichen Geschäftsverkehrs wird deutlich, dass Verkehr kein Selbstzweck ist. Parkplatzbewirtschaftung oder Fahrtkosten bei Dienstreisen sind richtig durchdacht, dosiert und kommuniziert Instrumente, die Kosten sparen, die Mitarbeitermotivation erhöhen und die betriebsinterne Verkehrssituation effizienter gestalten.

Exemplarisch sei dies grob für ein Kunststoffunternehmen dargestellt, das im Tiefziehverfahren Warenverpackungen herstellt:

	Infrastruktur	Logistik	Kreislaufwirtschaft	Umweltschutz
Produktionsverfahren	Produktionsprozess bewerten, Maschinenpark, Prozessabläufe auf Effizienz prüfen	Lieferkette überprüfen	Recyclingzyklus prüfen	Materialreduktion diskutieren
Materialeinsatz	Kein Handlungsfeld	Fahrzeugflotte überprüfen, Möglichkeiten des betrieblichen Mobilitätsmanagements überdenken	Alternative Papier / Pappe zu Kunststoff prüfen, weitere Optionen, Recyclingzyklus prüfen	verstärkt nachwachsende Rohstoffe nutzen, Materialreduktion überprüfen, gibt es Substitute?
Rückgewinnung	Nutzung von Prozesswärme	kein Handlungsfeld	Umgang mit Abfällen überprüfen (reduce, reuse, recycle)	verstärkt Recyclingmaterial einsetzen
Sonstiges	Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäude prüfen	Interne Logistik(kette) prüfen	Sind auch im Betrieb die Potenziale ausgeschöpft, z. B. kein Einweggeschirr in den Küchen, ...	Zusätzliches Engagement für Biodiversität wie z. B. Wiesen statt Rasen oder Bienenzucht, ...

SYSTEMATISCHE ENTWICKLUNG MÖGLICHER INTERNER PROZESSVERBESSERUNGEN:

Kurzformulierung möglicher Handlungsfelder in der Tabelle:

	Infrastruktur	Logistik	Kreislaufwirtschaft	Umweltschutz
Produktionsverfahren				
Materialeinsatz				
Rückgewinnung				
Sonstiges				

JE MÖGLICHEM PROZESS UND HANDLUNGSFELD AUS DER TABELLE FOLGENDE FRAGEN BEANTWORTEN:

Was ist der Kernprozess und wozu dient er im Betrieb?

Was bereitet hierbei die größten Probleme?

Was würde hier richtig Entlastung schaffen?

Können hier unsere Ideen / Lösungen zu Green Deal Positives bewirken?

nein (dann Prozess hier abbrechen)

ja, folgende:

Was kann entwickelt werden, was die größten Probleme im Prozess verringert / beseitigt?

Was kann entwickelt werden, was den Prozess „richtig zum Fliegen bringt“?

Welche Produkte / Leistungen / Prozessveränderungen lassen sich daraus konkret ableiten?

- **Partner**

- Wer sind (auch interne) Schlüsselpartner? _____
- Wer sind (auch interne) Schlüssellieferanten? _____
- Welche Schlüsselressourcen kommen von (internen) Partnern? _____
- Welche Schlüsselaktivitäten kommen von (internen) Partnern? _____

- **Ressourcen**

Welche Schlüsselressourcen werden benötigt?

- Produktionsmittel _____
- Wissen (Patente, Markenschutz, Urheberrechte, Daten) _____
- Personal (grobe Schätzung Personalbedarf) _____
- Finanzen (grobe Schätzung Budgetbedarf in Euro) _____

- **Aufwand**

- Welche Schlüsselressourcen sind besonders schwer zu akquirieren? _____
- Welche Schlüsselaktivitäten sind besonders schwierig zu organisieren? _____
- Welches sind die wichtigsten Kosten in unserem Geschäftsmodell? _____

Beispiele für Aufwendungen: Personalressourcen, Sachmittel, Dienstleistungen von Dritten, ...

- **Umsetzung**

Kategorien

- Produktion _____
- Im internen Prozess _____
- Partner _____
- Plattform / Netzwerk _____

Umsetzungsfahrplan

- Welche Voraussetzung müssen erst noch geschaffen werden, damit die Aktivitäten anlaufen können? _____
- Wie sieht der Zeitplan aus? (Start, Meilensteine, Ende? _____

Impressum

Verleger und Herausgeber:

IHK Darmstadt

Rhein Main Neckar

Rheinstraße 89

64295 Darmstadt

 06151 871-0

 info@darmstadt.ihk.de

 darmstadt.ihk.de

Stand: September 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.